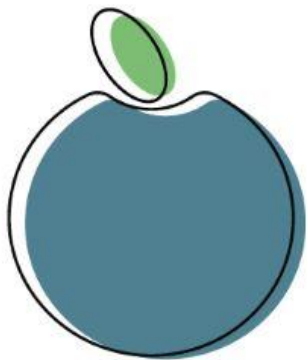


# Konzeption der Elterninitiative



KINDERGRUPPE  
APFELSTRASSE E.V.

Apfelstraße 129  
33611 Bielefeld  
0521-5225230

## I. Wozu diese Konzeption steht

Mit dieser Konzeption wollen wir einen ersten Einblick in unsere Einrichtung und Arbeit vermitteln. Die Einrichtung, die pädagogischen Grundsätze, Ziele und Methoden werden dadurch transparent gemacht.

Die Konzeption ist für die Eltern und alle Interessierten eine Informationsgrundlage und eine Orientierungshilfe.

Bei der Anmeldung kann sie eine zusätzliche Entscheidungshilfe sein und somit den Start für die Eltern und Kinder in die Kindergruppe erleichtern.

Die Konzeption ermöglicht den pädagogischen Mitarbeiterinnen eine Reflexion über gemeinsame Zielsetzungen und eine gemeinsame Arbeitsweise. Neue Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen erhalten eine Einstiegshilfe.

Unsere pädagogische Arbeit ist dokumentiert und dadurch nachvollziehbar. Die Konzeption ist nicht starr festgelegt, sie wird ständig erweitert und weiterentwickelt.



## II. Sinn und Zweck unserer privaten Tageseinrichtung (Unsere Rahmenbedingungen)

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung für Kinder aus Bielefeld und Umgebung. Gleichzeitig ist unsere Kita ein Ort des Kennenlernens und des Austausches für die Familien. Unsere Arbeit steht dabei stets im Einklang mit dem §1 SGB VIII (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe).

Die gesellschaftlichen Verhältnisse haben sich in den letzten Jahren entscheidend geändert: Für viele Familien, bzw. alleinerziehende Eltern ist eine größere Vereinbarkeit von Kind und Beruf – aus finanziellen Gründen, aber auch aufgrund eines geänderten Frauen- und Mutterbildes notwendig.

Viele Kinder wachsen heute ohne Geschwister auf und werden in den ersten Lebensjahren überwiegend von Erwachsenen geprägt. Enge Wohnverhältnisse und eine überbaute Umgebung sind weitere Faktoren, die das Leben von Kindern heute stark prägen.

Hier möchten wir ansetzen und ein Angebot machen, das sich an alle Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren richtet. In unserer Einrichtung können die Kinder erste Erfahrungen mit anderen Kindern ohne ihre Eltern machen. Kinder mit und ohne Behinderung profitieren in einem wechselseitigen Prozess voneinander.

Den Kindern erste Erlebnisse in der Gemeinschaft zu ermöglichen, ist eines unserer wesentlichen Ziele. Es wird räumlich und atmosphärisch eine Umgebung angeboten, in der sich jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entwickeln kann. Auf diesem Weg sollen das Selbstvertrauen des Kindes gefördert und unterstützt, aber auch individuelle Begabungen und Schwächen geweckt oder gefördert werden.

### 1. Träger

Träger der Einrichtung ist der gemeinnützige Verein Elterninitiative Kindergruppe Apfelstraße e.V. Mitglieder des Vereins sind die Sorgeberechtigten der aktuell in der Einrichtung betreuten Kinder. Die Kita gehört dem Dachverband des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands (DPWV) an.

### 2. Unser Haus

Die Kita bezog im September 2007 die neu erbauten Räumlichkeiten in der Apfelstraße 129 in 33611 Bielefeld und war somit die erste Kindertagesstätte, die von der BGW gebaut wurde.

Das Raumkonzept ist so ausgerichtet, dass jede Gruppe ihren eigenen Gruppenbereich hat, zu dem sich jedes Kind zugehörig fühlt, in dem es Sicherheit erfährt und Selbstvertrauen gewinnt. Die differenzierte Raumgliederung in Nischen, Ecken und verschiedenen Ebenen gibt dem Kind die Möglichkeit des ungestörten konzentrierten Spiels. Hier kann es sich zurückziehen und sich mit unterschiedlichen (Spiel-) Materialien beschäftigen. Durch die Verwendung von viel Glas wirken alle Räume sehr hell und freundlich und lassen viele Möglichkeiten für phantasievolles Gestalten offen.

An die Einrichtung schließt sich eine eingezäunte Grün- und Spielfläche an, die ebenerdig und für die obere Gruppe über eine Außentreppe zu erreichen ist. Der große mit Naturmaterialien gestaltete Garten wurde im Oktober 2009 unter Mitwirkung der Elternschaft und der Ideenwerkstatt Lebens(t)raum komplett neu- und umgestaltet.

Die Gestaltung der gesamten Einrichtung ist besonders kindgerecht konzipiert und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.





### 3. Öffnungszeiten

Bei einer Buchungszeit von 35 Stunden (U3 + Ü3)

Von montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Bei einer Buchungszeit von 45 Stunden (nur Ü3)

montags, dienstags und donnerstags von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr

mittwochs von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

freitags von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung geschlossen. In den Sommerferien bleibt unsere Kita für zwei Wochen geschlossen.

Außerdem geschlossen ist an zwei Teamtagen und zwei Brückentagen im Kalenderjahr.

### 4. Unsere Aufnahmekriterien

Für unsere 30 Kindergruppenplätze haben wir folgende Aufnahmekriterien festgelegt:

An erster Stelle werden freie Plätze mit Geschwisterkindern belegt. Ein weiteres Kriterium ist das Geschlecht, damit die Gruppe auch in der Hinsicht ausgeglichen bleibt. Weiterhin beachten wir bei Neuaufnahmen das Alter des Kindes, weil wir es für wichtig ansehen, dass für jedes Kind Spielpartner im entsprechenden Alter vorhanden sind.

### 5. Unsere Gruppen/Räumlichkeiten

Die Käfer in der Regel 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre

Die Äpfel in der Regel 10 Kinder im Alter von 0,4 bis 3 Jahre

Jede Gruppe verfügt über einen großen Gruppenraum, einem Gruppennebenraum, Eigentumsfächer für jedes Kind, einen Waschraum und einen Garderobenbereich.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Dazu gehören die Rollenspielecke, der Vorlesebereich, eine Mal- und Bastelecke, ein Frühstücksbereich und die Bau- und

Konstruktionsecke. Der U3 Bereich verfügt zusätzlich über eine zweite Ebene. Die Türen der Gruppennebenräume sind mit Glastüren versehen, sie werden im Alltag vielfältig genutzt und dienen unter anderem als Schlafräum.

Gemeinsam nutzen die beiden Gruppen den Bewegungsraum im Obergeschoss und den Snoozleraum für Entspannungsangebote im Erdgeschoss.

## 6. Personelle Bedingungen

In unserer Einrichtung arbeiten:

- 1 Erzieherin, als Leitung, sowie anteilig auch in beiden Gruppen
- 1 Erzieherin, FK U3, Gruppenleitung, stellv. Leitung, FK für Inklusion
- 1 Erzieherin, FK U3 und Ü3
- 1 Erzieherin, FK Ü3, Gruppenleitung
- 1 Heilerziehungspflegerin, FK U3/Ü3
- 2 Kinderpflegerinnen, EK Ü3
- 1 Pädagogin, sonst. Personal U3
- 1 Berufspraktikantin, U3

Wir beschäftigen auch regelmäßig Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung/Schule in beiden Gruppen.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen sowie ggf. Weiterbildungen teil.

Regelmäßige Dienstbesprechungen dienen dem stetigen Austausch der Mitarbeiter beider Gruppen, um aktuelle Geschehen oder Vorhaben zu planen, weiter zu entwickeln bzw. umzusetzen. Eine gute Teamarbeit ist uns sehr wichtig.

## 7. Geschützter Rahmen für die U3 Kinder

In unserem Haus legen wir großen Wert darauf, die U3 Kinder mit und ohne Behinderung, in einem geschützten Rahmen zu betreuen. Das heißt, ein guter Personalschlüssel, ein gut strukturierter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Abläufen und viele Rückzugsmöglichkeiten für unter dreijährige. Neben dem Gruppenraum und dem Gruppennebenraum gibt es noch die Möglichkeit, verschiedene Sinnesangebote wie Massagen, Traumreisen und Bilderbuchbetrachtungen in unserem Snoozleraum anzubieten.

## III. Pädagogische Grundsätze in der Arbeit mit Kindern

### 1. Zielsetzung „Gemeinsam verschieden sein“

Unser Konzept basiert auf dem Gedanken, dass die Kita offen für alle ist. „Es ist normal verschieden zu sein“ so schätzen wir die Vielfalt der Kulturen, die Gesellschaft und Strukturen, Religionen und soziale Herkunft ist für uns alle gleichermaßen eine Bereicherung und Chance, gemeinsam zu Leben und voneinander zu Lernen. Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten, die wir bestmöglich stillen bzw. fördern wollen.

Unserem Team ist es wichtig, Etikettierungen und Ausgrenzungen zu vermeiden. Insofern wird darauf geachtet, dass wir „geschlechtssensibel“ erziehen bzw. die sog. „Gender-Debatte“ im Hinterkopf behalten. Dazu gehört, dass wir folgenden Vorstellungen etc. entgegenwirken wollen: „Nur Jungen spielen Fußball“ oder „Rosa ist was für Mädchen“. Das meint auch, dass eine pädagogische, männliche Fachkraft z.B. einmal einen rosa Pullover anzieht. Darüber hinaus versuchen wir durch diverse pädagogische Angebote, allen Familien in den Kitaalltag einzubeziehen. Hierbei achtet unser Team darauf, dass Eltern, die nur wenig Deutsch sprechen, dennoch an dem Angebot bzw. der Kommunikation insgesamt teilhaben können. Zudem zeigt

unsere Kita Respekt und Wertschätzung gegenüber verschiedenen Kulturen und den damit einhergehenden Gewohnheiten.

Wir nutzen den situationsorientierten Ansatz in der Umsetzung einer gelebten Inklusion. Wir nehmen Stärken der Kinder wahr, wertschätzen diese und entwickeln sie gemeinsam weiter.

Körperliche oder geistige Einschränkungen beispielsweise, werden im Kita-Alltag nicht ausgeblendet, die Kinder werden nicht auf ihre persönliche Eigenschaft reduziert, sondern in den Gruppenalltag inkludiert. Ausgrenzungen und Stigmatisierung soll es nicht geben. Jedes Kita-Kind hat ganz individuelle Bedürfnisse, diese werden bei jedem Einzelnen gesehen und gefördert. Bei der Umsetzung von Inklusion stößt man stellenweise an individuelle/ rahmenbedingte Grenzen (wir sind räumlich nicht Barrierefrei). Mit Hilfe von Fachkräften teilweise auch von außen (Frühförderkräfte), versuchen wir individuelle Förderungen in Gesprächsrunden mit Eltern und Kooperationspartnern, nachzuhalten und weiter zu entwickeln. Wir versuchen, die bestmögliche individuelle Förderung für jedes Kind umzusetzen.

### 1.1 Gemeinschaft

In jeder Gruppe leben wir mit den Kindern, ähnlich wie in einer großen bunten Familie, partnerschaftlich miteinander.

Individuell gehen wir dabei auf jedes einzelne Kind ein, damit es sich bei uns wohlfühlt und zu uns Vertrauen aufbaut. Wir akzeptieren das Kind als eigene Persönlichkeit und nehmen uns Zeit für jedes Kind. Wichtig ist uns dabei auch, Kontakte der Kinder untereinander zu fördern und alle Kinder mitzunehmen.

### 1.2 Sicherheit und Geborgenheit

\* Kompetenzen im persönlichen Bereich

- positives Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein aufbauen
- Vertrauen zu eigenen Fähigkeiten entwickeln
- Altersgerechte Förderung der Selbstständigkeit (z. B. Entscheidungen treffen, Eigenverantwortung übernehmen)
- Mitbestimmung (z. B. „Nein“-sagen lernen)
- Eigene Stärken, Neigungen und Schwächen wahrnehmen
- Eigene Gefühle und Bedürfnisse kennen lernen, zulassen und entwickeln
- Inneres Gleichgewicht finden zwischen Ruhe und Bewegung
- Werte, Normen und Regeln kennen lernen und entwickeln
- Widerstandsfähigkeit, Belastungsfähigkeit aufbauen

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung sicher und geborgen fühlen. Jedes Kind hat seine feste Gruppe mit festen Bezugspersonen, die als Ansprechpartner präsent sind. Wichtig ist uns, jedes Kind persönlich zu begrüßen, ihm zuzuhören und bei der Wahl der Spielpartner oder Spielbereiche behilflich zu sein.

Wir nehmen Probleme und Konflikte jedes einzelnen Kindes ernst und bieten bei der Konfliktbewältigung eine „helfende Hand“.

Wir nehmen uns die Zeit, auf die Wünsche und Nöte jedes Kindes einzugehen, mit ihnen gemeinsam zu singen, zu spielen, zu kuscheln und vorzulesen.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Miteinanders ist das Verstehen, Akzeptieren und Einhalten der Gruppenregeln und Grenzen, denn nur dadurch ist ein ungestörtes Spiel in der Gemeinschaft möglich.

Weiterhin erfahren die Kinder Sicherheit und Geborgenheit in den immer wiederkehrenden Tagesabläufen beim Spiel, Frühstück, Bewegen, Morgenkreis, Geburtstagsfeiern und bei geplanten Angeboten. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten und die verlässlichen Abholzeiten bieten den Kindern Sicherheit im Tagesablauf unserer Kita.

### 1.3 Sinneserfahrung

\* Kompetenzen im kognitiven Bereich

- be-greifen lernen
- Sinneswahrnehmung, sinnliches erfahren
- Raum/Lage – Orientierung kennen lernen
- Begegnung und Erfahrung mit der Natur und Umwelt machen (Wetter, Lebewesen)
- Grundlagen von geometrischen Formen, Farben, Zahlen, Mengen, Raum und Zeit kennen lernen

Das Spiel übernimmt für die Sinnesentwicklung eines Kindes eine wichtige Funktion. Es ist ein betontes Tun, das Körper, Geist und Seele beansprucht, Kreativität und Phantasie fördert und auch Ängste verarbeitet und abbaut. Um die Sinne zu erfahren, bieten wir den Kindern die Möglichkeit für ein freies Spielen in einer Umgebung, in der sie sich wohlfühlen und frei entfalten können. Das spiegelt sich auch in unserem Haus durch z. B. verschiedene Spielebenen, Spiegel, Bilder, Bewegungsangebote und vielfältige Materialien wieder.

Unser naturnahes Außengelände wird zur sinnlichen Wahrnehmungsstätte. Hügel in unterschiedlichen Höhen, Balancierbalken, Sand, Steine, Höhlen und Sinnespfad, sowie die Wetterbegebenheiten (Sonne, Regen, Wind und Kälte) fördern und fordern die Kinder in ihrem Tun.

### 1.4 Bewegung

\* Kompetenzen im physischen Bereich

- positives Körpergefühl aufbauen
- Freude und Spaß an der Bewegung erfahren
- Bewegungsdrang ausleben
- Gleichgewicht und Balance halten
- Grobmotorische Fähigkeiten kennen lernen und erwerben
- Feinmotorische Fähigkeiten (Pinzettengriff, schneiden, reißen, malen, an- und ausziehen, bauen) kennen lernen und erwerben
- Körperpflege (Hände waschen, Zähne putzen, Toilettengang) selbständig erlernen

In unserer Kindergruppe haben die Kinder die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu erfahren, zu erproben und zu verbessern.

In anregenden Räumen z. B. Spielecken mit individueller Gestaltungsmöglichkeit, sichtgeschützten Nischen und Rückzugsmöglichkeiten im Erdgeschoss und Gruppenraum ist das störungsfreie, unbeobachtete Spiel in kleinen überschaubaren Kindergruppen ebenso möglich, wie bei Bewegungsbaustellen im Bewegungsraum.

Ebenso wichtig, wie geeignete Erfahrungsräume sind Gegenstände und Materialien zum Spielen, die jederzeit verändert und umfunktioniert werden können. Zu den geeigneten und Fantasie anregenden Materialien gehören Verkleidungsgegenstände ebenso wie gestaltbare, sinnesanregende Materialien, wie Kleister, Farbe, Sand, Wasser, usw. Die Möglichkeit Alltagsgegenstände umzufunktionieren, kann die Fantasie ebenso anregen, wie auch die körperliche Bewegung herausfordern.

Die Kinder können sich in ihrem eigenen Rhythmus entsprechend bewegen und zur Ruhe kommen, sich alleine, paarweise oder in Gruppen betätigen.



Unser Garten wird zur Erlebniswelt, die den Kindern den Reichtum der Natur und die Begegnung mit deren Materialien nahebringt. Die Kinder werden zur Eigeninitiative herausgefordert und werden z.B. durchlaufen, rutschen, schaukeln, balancieren, klettern, kriechen und springen zur Auseinandersetzung mit Gefühlen wie Mut und Angst motiviert. Dabei werden das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl, die Kontaktfähigkeit zu anderen, sowie das Ausdrücken der eigenen Bedürfnisse und Interessen gefördert.



## 1.5 Kreativität

\* Kompetenzen im kreativen Bereich

- Sinneserfahrungen kennen lernen
- Materialerfahrungen machen
- Spielen
- Gestalterische Möglichkeiten (malen, kneten, schneiden, reißen, bedrucken, bauen) kennen lernen und anwenden
- Phantasie entwickeln (Rollenspiele, Puppenspiele, Geschichten erzählen)
- Sinn für Ästhetik (Ordnung, Raumgestaltung und Dekoration) entwickeln

Kreativität ist ein umfassender Begriff und man kann in vielen Situationen und durch unterschiedliche Handlungen kreativ sein. Im alltäglichen Leben zeigt sich Kreativität bei kleinen Ereignissen, beim Umsetzen von Ideen oder Lösen von Problemen.

Wir bieten in unserer Einrichtung Bedingungen, die den Kindern ermöglichen, Kreativität und Fantasie zu entdecken und auszuleben. Jeder Gruppenraum verfügt über Materialien, die zum kreativen Gestalten und Experimentieren einladen.

Das sind Papier, Stifte, Farben, Stoffe, Knete, Kleber, Kartons usw.

Wir betrachten die Werke der Kinder als Kunstwerke und würdigen oder präsentieren sie entsprechend.

Kreativität zeigt sich aber auch im Spiel der Kinder, indem sie bei Rollenspielen in unterschiedliche Rollen schlüpfen oder beim Spiel auf dem Bauteppich verschiedene Gebäude bauen.

Wir bieten den Kindern eine Umgebung mit Zeit, vielfältigen Möglichkeiten und einer Atmosphäre, in der die Kinder täglich selbstbestimmt mit den verschiedensten Materialien umgehen können.



Kreative Leistungen ermöglichen Erfolgserlebnisse, die zum Aufbau eines hohen Selbstwertgefühls beitragen. Kreatives Denken und Handeln ermöglichen den Kindern die ganzheitliche Erfahrung vom eigenen Tun, Erleben und Erkennen.



## 1.6 Sprachförderung

\* Kompetenzen im sprachlichen Bereich nach dem Modell der alltagsintegrierten Sprachförderung (BaSiK)

- Aufbau und Erwerb von Mimik, Gestik und Artikulation
- Nonverbale Ausdrucksformen entwickeln
- Sprechfreude entwickeln
- Nachahmung ausprobieren
- Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse äußern lernen
- Erfahren von Kontaktaufnahme
- Zuhören erlernen
- Erweiterung des Wortschatzes, der Begriffe und der Satzbildung

Einen wesentlichen Teil der pädagogischen Arbeit in unserer Kindergruppe stellt der Bereich der Sprachförderung dar. Dabei dienen wir Pädagogen in erster Linie als sprachliches Vorbild, in dem wir unser Handeln sprachlich begleiten und Sprachanlässe schaffen. Im Gruppenalltag unterstützen wir die Kinder bei der Erprobung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenzen anhand alltagsintegrierter Sprachförderung.

## 2. Kinderrechte & Partizipation

1. Definition: Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung bzw. Mitbestimmung. In Kitas ist Partizipation die ernst gemeinte altersgemäße Beteiligung der Kinder am Kindergartenalltag unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes der Kinder. Partizipation ist eine Haltung um Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu begleiten.
2. Rolle der Erzieher: In unserem Alltag verstehen wir uns als Begleiter und "Ermöglicher". Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihren Bemühungen Erfahrungen zu machen und Wissen zu erweitern, zu unterstützen. Wir möchten Lernbereitschaft und Potenziale der Kinder aufgreifen und begleiten. Jedes Kind soll gleichermaßen ernst genommen werden. Das heißt keineswegs dass Kinder alles dürfen oder jeder Wunsch erfüllt wird. Es geht darum, unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse gemeinsam Lösungen zu finden und somit Selbstbildungsprozesse bei den Kindern anzuregen.
3. Prinzipien der Partizipation: Damit Partizipation im Alltag funktionieren kann, müssen die Kinder mit ihren Bedürfnissen, Anliegen und Themen ernst genommen werden. Hierbei

werden sie von den Erziehern begleitet. Wir entscheiden nicht über die Köpfe der Kinder hinweg, sondern bieten Hilfestellungen. So werden die Kinder gestärkt und unterstützt, gemeinsam mit den Erziehern Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen. Die Kommunikation zwischen Erziehern und Kindern spielt dabei eine wichtige Rolle. Zu sehr ist man als Erwachsener gewöhnt für Kinder zu denken und ihnen Verantwortung abzunehmen die sie selbst tragen könnten. Wir schenken dem Kind Vertrauen und stärken somit das Selbstbewusstsein. Gemeinsame Entscheidungen und Lösungen müssen eingehalten werden.

Jedes Kind ist anders!!! Dies berücksichtigen wir und stimmen Inhalte und Methoden darauf ab. Aktuelle Themen aus dem Alltags Geschehen werden aufgegriffen und nach unserem Konzept umgesetzt.

International sind Kinderrechte in der UN-Kinderrechtskonvention, die in Deutschland 1990 in Kraft getreten ist, festgeschrieben. Die Artikel in dieser Konvention beinhalten vier Grundprinzipien:

- dem Recht der Kinder auf Versorgung und Überleben
- ihrem Recht auf Schutz
- dem Recht der Kinder auf Entwicklung und Förderung
- sowie ihrem Recht auf Anhörung und Beteiligung

Kinderrechte werden nur dann verwirklicht, wenn alle Grundprinzipien beachtet werden.

## 2.1 Die Kinderrechte in unserer Tageseinrichtung:

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte – egal welcher Herkunft, sozialem Hintergrund und Entwicklungsstand.
- Das Wohl und die Würde des Kindes sind bei allem vorrangig zu berücksichtigen – jedem Kind soll es gut gehen.
- Kinder haben das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit
- Kinder haben das Recht zu lernen
- Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und sich zu bewegen.
- Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen mitzubestimmen und dem Alter entsprechend Entscheidungen zu treffen.

Wir nehmen die Kinderrechte ernst – sie sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Umsetzung der Kinderrechte spiegelt sich in unserem Kindergartenalltag wieder, indem Kinder als Ideengeber und Beschwerdeführer aktiv einbezogen werden. Beschwerden sind für uns keine lästigen Störungen, sondern eine Botschaft und ein Beziehungsangebot. Die Beteiligung von Eltern ist immer die Grundvoraussetzung, damit Eltern und Erzieher zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung und Bildung ihres Kindes – wir begleiten und unterstützen. Durch das Recht der Kinder auf Beteiligung – also Partizipation – an Planungen und Entscheidungen erwerben und erfahren sie demokratische Grundlagen. Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

## 2.2 Umsetzung der Kinderrechte/Partizipation in unserer Tageseinrichtung:

- Jedes Kind wird so angenommen wie es ist. Mit allen Fähigkeiten und Schwächen. Wir holen jedes Kind da ab wo es steht.
- Wir sehen die Kinder als kompetente kleine Menschen. Wir schenken ihnen ein offenes Ohr und ermutigen sie dazu ihre eigenen Bedürfnisse in Worte zu fassen. Wir geben ihnen Hilfe, wenn sie Hilfe brauchen.
- Unser Bildungsauftrag beinhaltet auch, die Kinder vor Gefahren zu schützen und zu handeln.
- In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern das Lernen auf verschiedene Weisen an. Im Freispiel sowie bei angeleiteten Angeboten und Impulssetzungen haben die Kinder die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln.
- Durch die Raumgestaltung in unsere Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit einen Spielort zu wählen, der ihren Bedürfnissen entspricht. Dabei berücksichtigen wir die aktuellen Interessen der Kinder und sind flexibel in der Umgestaltung.
- Es ist uns wichtig, dass die Kinder zu jeder Zeit einen Ansprechpartner haben. Meinungen, Wünsche und Sorgen der Kinder werden gehört, abgefragt und ernst genommen. (z.B. in Morgenbesprechungen)

Die Kinderrechte sind wesentliche Gestaltungsmomente für eine kinderfreundliche und zugleich zukunftsfähige Gesellschaft. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder lernen, welche Rechte sie haben, wie sie sich Recht verschaffen und wie sie selbst Recht tun können. Dies ist ein stetiger Lernprozess für Kinder, Eltern und Erzieher in unserer Einrichtung!

### 3. Beschwerdemanagement

Unsere Kindertageseinrichtung ist Dienstleister, sowohl für die betreuten Kinder als auch für deren Eltern. Wir sind ständig bestrebt, unser Angebot auf Verbesserungspotential zu überprüfen und dies dann auch zu nutzen. Beschwerden, konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge sind daher immer willkommen. Unsere Mitarbeiter sind stets offen für Kritik und Beschwerden. Wir nehmen die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder als auch (im Sinne einer gelingenden Erziehungspartnerschaft) die der Eltern ernst. Ein wertschätzender, respektvoller Umgang ist uns dabei sehr wichtig.

Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben immer die Möglichkeiten im Rahmen eines Gespräches, einer Versammlung oder einer entsprechenden Vereinbarung, Lösungswege zu finden, welche für alle Beteiligten nachhaltig durch ein Protokoll sichergestellt und entsprechend weiterbearbeitet werden.

Gelebte Formen: Gesprächskreise Kinder, Abstimmungen, Elterngespräche, Elternabend, Mitgliederversammlung, Personalgespräche, Dienstbesprechungen, Elternbeirat, Vorstandssitzungen, Einzelgespräch.

### 4. Umsetzung der Ziele / Bildungsgrundsätze NRW

In unserer Kindergruppe arbeiten wir nach dem Situationsorientierten Ansatz. Das bedeutet, dass die Lebenssituation der Kinder, ihre bisherigen Erfahrungen, ihr individueller Entwicklungsstand und ihre Interessen Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit sind.

In Anknüpfung an die von den Kindern benannten bzw. von uns beobachteten Interessen entwickelt sich die Projektarbeit, eine wichtige Methode der Umsetzung des Situationsansatzes. Weitere Angebote und Aktivitäten zur Förderung der Selbstbildungspotenziale von Kindern ergeben sich häufig spontan und zeitnah aus Alltagssituationen heraus. Darüber hinaus können

sie der individuellen und gezielten Unterstützung und Förderung einzelner Kinder oder Kleingruppen auf der Grundlage von Beobachtungen und der aktuellen Situationsanalyse dienen. Sie knüpfen an den individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnissen der Kinder an. Sie bauen auf bereits Bekanntem auf und führen das Kind an neue Herausforderungen heran, ohne es zu überfordern.

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist eine ausführliche Beobachtung und Dokumentation des Kindes. Im Laufe des Kitajahres beobachten wir das Kind in verschiedenen Sequenzen und Situationen im Tagesablauf.

Diese Beobachtung wird im Portfolio sowie in unseren BaSiK-Bögen und der Beobachtungsschnecke festgehalten, was die Grundlage für die Bildungsdokumentation und die Eltern-/Entwicklungsgespräche darstellt.

Wir lernen dadurch das Kind intensiver kennen und verstehen. Dies ermöglicht uns den Entwicklungsstand der Kinder einzuschätzen und ihn individuell zu Begleiten.

## 5. Pädagogische Methode

### 1.1. Die Eingewöhnung

Die Basis für ein vertrauensvolles Zusammenleben in der Kita wird bei uns in der Eingewöhnung der Kinder gelegt. Unter der Eingewöhnung verstehen wir die ersten Tage/Wochen, die das Kind, zuerst in Begleitung eines Elternteils und dann alleine, in der Kindergruppe verbringt. In dieser Zeit wird das Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert sein.

Durch die behutsame Eingewöhnung erhält das Kind die Möglichkeit, Vertrauen in die Pädagogen zu gewinnen. Das Kind hat die Möglichkeit neue Beziehungen aufzubauen, entdeckt eine neue Umgebung und lernt den Tagesablauf, sowie die anderen Kinder der Gruppe kennen. Im Vorfeld bietet die Kita eine Schnupperstunde an.

#### *Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“*

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung. Die einen wenden sich anfangs vielleicht vorsichtig und zögernd, die anderen ohne Bedenken und energisch allem Neuen zu. Das hängt vom Temperament und der Vorerfahrung des Kindes ab. Es sollte in jedem Fall das Verhalten des Kindes akzeptiert werden.

Kinder lernen eine neue Umgebung am schnellsten kennen, wenn sie nicht gedrängt werden. Innerhalb kurzer Zeit machen sich Kinder nicht nur mit den neuen Räumen vertraut, sondern auch mit den Pädagogen. Ein Kind baut relativ schnell zum Team eine Bindungsbeziehung auf, sodass dann die Funktion der "sicheren Basis" für das Kind besteht. Das Kind lässt sich trösten, wenn es weint. Erst wenn es eine Beziehung dieser Art aufgebaut hat, kann es auf die Anwesenheit der Eltern in der Kita verzichten. Die meisten Kinder benötigen etwa 5-14 Tage die Begleitung von den Eltern, im Einzelfall auch mal 3 Wochen, bei manchen Kindern reichen schon 3 Tage.

#### *Erste Trennung*

In den ersten zwei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Die ersten zwei Tage sind für die Eingewöhnung des Kindes besonders wichtig und sollte nicht durch eine vorzeitige Trennung belastet werden.

Eine erste, kurze Trennung findet am dritten Tag statt.

Die Reaktion des Kindes auf den ersten wirklichen Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die voraussichtliche Dauer der Eingewöhnungszeit.

#### *Abschluss der Eingewöhnungszeit*

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn sich das Kind im Ernstfall vom Team trösten lässt.

Jede Eingewöhnung verläuft individuell und kann von dem Modell abweichen.

## 1.2. Der Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Kita ist so gestaltet, dass er eine Kombination von Wiederholung, Vorhersehbarkeit und Flexibilität ist. Vorhersagbare und wiederkehrende Elemente sind wichtig für die emotionale Sicherheit und Orientierung der Kinder. Der weitgehend offene Tagesablauf ermöglicht, dass jedes Kind für sich einen Rhythmus von Aktivität und Ruhe, Bedürfnissen finden kann.

## 1.3. Bring- und Abholsituation

In der Bringzeit werden die Kinder und Eltern immer namentlich von einem Mitarbeiter begrüßt. Ablösungsrituale unterstützen die Trennung von den Eltern. Die Bringzeit endet um 8:50 Uhr, damit die Kinder gemeinsam und in Ruhe in den Tagesablauf starten können. Die Abholzeit startet um 14:00 Uhr, jeder sollte mindestens 5-10 Minuten Abholzeit vor Ende der Öffnungszeit einplanen.

Beim Bringen und Abholen findet in der Regel ein kurzer Informationsaustausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal statt. Die Eltern informieren sich in dieser Zeit auch an der Infowand und der Kita-Post über aktuelles in der Kita.

## 1.4. Essenssituation

Die Kinder erleben in der Kita das Frühstück, das Mittagessen und den Imbiss.

Zum Frühstück hat jedes Kind seine eigene gesunde und ausgewogene Brotdose dabei. Von der Kindergruppe wird ein gemischter Obstteller angeboten.

Einmal wöchentlich bieten wir ein abwechslungsreiches Frühstück an, welches zum Teil auch mit den Kindern gemeinsam vorbereitet wird.

Das (vorwiegend Bio-) vegetarische Mittagessen besteht aus einem abwechslungsreichen Angebot.

Beliefert werden wir vom Atefeh Catering aus Bad Salzungen. Hier werden ggf. Unverträglichkeiten der einzelnen Kinder täglich mit berücksichtigt.

Am Nachmittag gibt es einen gemeinsamen Imbiss. Jedes Essen findet in einer angenehmen, gemütlichen Atmosphäre statt, in der die Kinder sich gegenseitig wahrnehmen, Erlebnisse austauschen, miteinander kommunizieren und Erfahrungen sammeln. Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder, indem sie mitwirken können. Neben dem Erlernen von Tischmanieren und Entscheidungen treffen ist das gemeinsame Essen auch eine Zeit der Ruhe und Erholung.



### 1.5. Körperpflege

Damit wir individuell auf jedes Kind eingehen können, gehen wir in Kleingruppen ins Bad. Die Kinder lernen nach und nach z.B. Hände und Gesicht waschen, abtrocknen und Zähneputzen. Durch Erlernen von Nase putzen und das An- und Ausziehen der eigenen Kleidung wird im alltäglichen Miteinander das Verständnis für Körperhygiene geweckt und der eigene Körper kennengelernt.

Neben unserer festen Wickelzeit vor dem Mittagessen, wickeln wir hauptsächlich nach Bedarf der Kinder (U3 Bereich/Apfelgruppe).

In der Sauberkeitserziehung unterstützen wir die Kinder im Ablauf des Sauberwerdens, wenn sie entwicklungsmäßig bereit dazu sind. In Absprache mit den Eltern wird das Kind behutsam an die neue Phase herangeführt und die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Wir wecken das Interesse an der Toilette und erinnern größere Kinder an die eigenständigen Toilettengänge. Männliche und weibliche Mitarbeiter der Einrichtung begleiten die Körperpflege. Kinder können selbst wählen, von wem sie in der intimen Situation begleitet werden möchten.



### 1.6. Sexualerziehung

Auch schon kleine Kinder erleben sich und ihren Körper als sinnlich. Das fängt beim Neugeborenen an.

In der weiteren Entwicklung fangen die Kinder an, sich z.B. im Rollenspiel mit ihrem Körper, mit dem eigenen Geschlecht und mit dem des Anderen auseinanderzusetzen. Wir bieten ihnen dafür einen geschützten Rahmen und unterstützen sie anhand verschiedener Materialien, wie Bilderbücher und Babypuppen.

Kinder haben das Bedürfnis, ihren Körper und ihre Gefühle zu entdecken. Sie möchten spüren, dass ihre Gefühle wirklich respektiert werden. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und Grenzen zu setzen.

(Ein erweitertes Konzept zur sexuellen Bildung ist zur Zeit in Bearbeitung.)

### 1.7. Freispiel

Das Freispiel ist in unserer Kita ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Hier lernen die Kinder durch Spielen. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem sie, was, wie lange und wo sie spielen, experimentieren, gestalten, bauen. usw., um so ihren eigenen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen nachzugehen. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder Spaß und Freude am Tun haben. Die Kinder genießen das Zusammensein und holen sich je nach Bedürfnis den Körperkontakt und die Nähe, z.B. bei der Bilderbuchbetrachtung oder beim Kuseln. Den Kindern stehen unterschiedliche Räume (Gruppenraum, Schlafräum, Flur), Spielbereiche (z.B. Baubereich, Puppenecke, Kuschelecke) und ausreichend entwicklungsorientierte ausgewählte

Spielmaterialien (z.B. Bewegungsmaterial, Baumaterialien, Materialien für Rollenspiele, Natur- und Alltagsmaterialien, Bücher, Tischspiele und Malmaterialien) zur Verfügung. Die Kinder haben freien Zugang zu den Räumen und den Materialien und können dadurch selbst aktiv werden. Sie lernen miteinander zu spielen, Rücksicht zu nehmen und auf Bedürfnisse anderer Kinder zu achten. Sie lernen Konflikte selbständig zu lösen und erfahren Unterstützung, wenn sie es nicht selber klären können. Die Gemeinschaft bietet den Kindern Orientierung und Integration. Kräfte und Geschick werden erprobt, Gelingen und Scheitern sowie Freude, Spaß und Ausgelassenheit erlebt.

Die Kinder verarbeiten aber auch Schmerz und Enttäuschung und lernen Regeln kennen. Das Freispiel bietet somit den Kindern die Möglichkeit, z.B. die Persönlichkeit zu entfalten, soziale Erfahrungen zu sammeln und zu verarbeiten, der Umwelt altersgemäß zu begegnen, physische Fähigkeiten auszuprobieren und Kreativität und Sprachfähigkeit zu entwickeln. Wir bieten neben einer emotionalen, gemütlichen und warmen Atmosphäre, in der wir den Kindern Vertrauen und Geborgenheit geben, die Motivation zum „Spielen“. Wir unterstützen sie, greifen ein, wenn es nötig ist und leisten Hilfestellung.

Die Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil des Freispiels. Wir ziehen uns dabei aus dem Spielgeschehen zurück, um die Kinder in ihrem Spielverhalten und ihren Spielbedürfnissen wahrzunehmen und darauf einzugehen.

### 1.8. Gezielte Erfahrungsangebote

Wir bieten unterschiedliche Erfahrungsangebote im Tagesablauf an.

Im Morgen- und Mittagkreis singen wir gemeinsam Lieder, machen Fingerspiele, Kreisspiele, führen Gespräche und beginnen in gemeinsamer Runde den Tag. Dieses Ritual stärkt die eigene Persönlichkeit und das Gemeinschaftsgefühl. Der spielerische Umgang mit Musik, Sprache und Bewegung fördert die natürliche Musikalität und das Sprachvermögen.

Wir vermitteln den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegungserfahrung. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper wahrzunehmen, zu erleben, mit ihm umzugehen und lernen körperliche Fähigkeiten kennen. Über die Bewegung nehmen die Kinder Kontakt untereinander auf.

Die Kinder erleben gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern, Bewegungsangebote, Sinneserfahrungen, Naturbetrachtungen, Entspannungsübungen, Kochen und Backen. Sie erfahren verschiedene Möglichkeiten beim Malen, Basteln, Kneten und Gestalten. Dabei ist das Erlebnis wichtiger als das Ergebnis. Die Freude und der Spaß am Tun stehen im Vordergrund. Die einzelnen Erfahrungsangebote sind altersgemäß auf jedes Kind abgestimmt. Durch Kleingruppenarbeit oder Einzelförderung können wir noch gezielter und individueller auf jedes einzelne Kind eingehen. Feste, wie z.B. Geburtstage oder Nikolaus werden in gemeinsamer Runde gefeiert. Im Jahresablauf bieten wir ein bestimmtes Thema oder Projekt über einen längeren Zeitabschnitt an, der sich bezugsnah an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Wir ermöglichen dadurch Wiederholung und Vertiefung.

Der Garten und das Spaziergehen in unserer Umgebung ermöglicht den Kindern, die Natur hautnah zu erleben (z.B. Sammeln von Stöcken, Steinen, Blättern, Tiere beobachten, Bachwanderungen, Spielplatzbesuche usw.). Zusätzlich bieten wir im Frühjahr den Ü3 Kindern (Käfergruppe) Waldtage an. An den Tagen fährt die Gruppe mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in den Wald.

### 1.9. Bewegung/Sport

Da wir in unserer Kita nur einen kleinen Bewegungsraum für die Kinder vorhalten können, gehen wir mit ihnen sehr gezielt nach draußen und in den nahen Park, der mit vielen Bewegungsbaustellen ausgestattet ist. Siehe auch III 1.6

## 6. Kinderschutz

### 6.1. Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII

Für uns steht das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt unserer Arbeit. Deshalb sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und nehmen den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII sehr ernst. Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung und auf eine gesunde Entwicklung. Wir wollen die Kinder dabei unterstützen zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten heranzuwachsen. Das bedeutet für uns von Anfang an einen partnerschaftlichen Kontakt zu den Eltern der Kinder aufzubauen und zu pflegen. Wir wollen die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder unterstützen und begleiten. Bei Fragen und Problemen haben wir ein offenes Ohr. Gern nehmen wir uns die Zeit um uns bei Bedarf mit den Eltern zusammen zu setzen. Damit versuchen wir, Anzeichen von Kindeswohlgefährdungen frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und entsprechend zu handeln und diese vor allem ernst zu nehmen. Hier ist Sensibilität gegenüber allen Beteiligten besonders wichtig. Sollten gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung auftreten, so gibt es eine vom Träger festgelegte Arbeitshilfe. Diese legt die unterschiedlichen Vorgehensweisen und Maßnahmen klar fest und gibt uns eine Struktur an der wir uns orientieren können. Vor allem eine gute Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften (Träger, InsoFa, Jugendamt, Familycare) ist hier enorm wichtig. Auch eine gute Kommunikation im Team ist wichtig. Wir tauschen uns über unsere Beobachtungen aus und legen unseren Fokus auf intensive Gespräche mit den Eltern. Wir stehen als Berater und Unterstützer zur Verfügung.

Kommt jedoch kein Kontakt mit den Eltern zustande, bzw. die Eltern sind nicht kooperativ, dann ist es unsere Aufgabe das Jugendamt zu informieren. Grundsätzlich streben wir es an, im besten Fall, eine Lösung zu finden, mit der alle Beteiligten einverstanden sind und die Entscheidungen mittragen können – zum Wohle des Kindes.

Mit dem Jugendamt Bielefeld ist eine Generalvereinbarung über den Kinderschutz abgeschlossen worden. Im Netzwerk des paritätischen Wohlfahrtsverbandes stehen zwei insoweit erfahrene Kinderschutzkräfte bereit, die wir im Falle einer eventuellen Kindeswohlgefährdung zur Beratung nutzen können.

Wir sind zur Prüfung bei Verdacht nach §47 KibiZ zur Meldung von Kindeswohlgefährdung verpflichtet.

## IV. Zusammenarbeit mit den Eltern

### 1. Gemeinsamer Austausch

Die Erziehungs- Bildungspartnerschaft ist neben der Arbeit mit den Kindern ein gleichwertiger Bestandteil im Aufgabenbereich unserer Kindergruppe.

Wir wünschen uns ein freundschaftliches und respektvolles Verhältnis mit Offenheit und Ehrlichkeit. Die Eingewöhnung bietet die Grundlage einer solchen Vertrauensbasis.

Im täglichen Austausch informieren sich Eltern und pädagogisches Personal über die aktuelle Situation, Ereignisse, Termine und über Entwicklungsfortschritte des Kindes.

Die Eltern und das Team bieten sich gegenseitig Unterstützung, Hilfestellung und praktische Anregung in Fragen der Erziehung und pädagogischen Arbeit. Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche statt.

Zusätzlich bieten wir nach Absprache Elterngespräche an, in denen in Ruhe und mit Zeit die Entwicklung des Kindes (der Familie) besprochen werden kann.

## 2. Mitarbeit

Damit wir unsere pädagogische Arbeit zugunsten des Kindes leisten können, ist die Mitarbeit der Eltern unerlässlich.

Die Eltern werden in Projekte, welche die gesamte Einrichtung betreffen einbezogen (Streichen der Räume, Gartengestaltung und -pflege). Wir fragen die Eltern nach Beiträgen zu verschiedenen Aktivitäten (z.B. kochen und backen bei Festen).

Mit der Aufnahme des Kindes verpflichten sich die Eltern, bestimmte Aufgaben (Dienste) zu übernehmen, welche auf der jährlichen Mitgliederversammlung vergeben werden. Wir verstehen unter diesen Diensten folgende Aufgaben: Vorstandsarbeit, Gartenaktionen und Pflege, Begleitung der Gruppe bei Bedarf.

## 3. Aktivitäten

Mitgliederversammlungen, organisatorische und themenbezogene Elternabende vertiefen die allgemeine Kommunikation und Zusammenarbeit in unserer Kindertagesstätte. Gemeinsame Feste, Feiern und Aktionen, wie unser Laternenfest, das Mutter/Vater-Kind-Frühstück, die Bastelangebote oder das Sommerfest, sowie Ausflüge sind zusätzlich ein großer Bestandteil unserer Elternarbeit.

## V. Zusammenarbeit im Team

Grundlage für unsere Arbeit im Team ist ein vertrauensvolles Verhältnis, in dem gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung herrschen.

Im täglichen Miteinander und in den Teamsitzungen ermöglichen wir uns einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch, eine gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung. Neben organisatorischen Themen (Termine, Aktivitäten) und inhaltlichen Themen (pädagogisches Konzept, Gruppensituation, Kinderbeobachtungen) ist uns die Reflexion ein wichtiger Bestandteil der Teamarbeit. Pädagogisches Handeln wird offen angesprochen und hinterfragt. Dadurch ermöglichen wir uns einen ständigen Gedankenaustausch unserer Ideen, Wert- und Zielvorstellungen und eine gemeinsame kritische Auseinandersetzung.

Unterschiedliche persönliche und fachliche Fähigkeiten werden akzeptiert, unterstützt und eingesetzt. Aufgaben werden individuell und zweckmäßig verteilt, sodass die Stärken einer jeden Betreuerin zum Tragen kommen können.

Fortbildungen werden von jeder Betreuerin regelmäßig wahrgenommen und in die gemeinsame Arbeit mit eingebracht. Damit sichern wir unseren Qualitätsstandard.

Die Konzeption wird vom Team regelmäßig überprüft, überarbeitet und weiterentwickelt.

## VI. Öffentlichkeitsarbeit

Diese Konzeption ist ein Beitrag, den Alltag der Kindergruppe in der Öffentlichkeit ausführlich darzustellen.

Für die Kindergruppe ist es wichtig und notwendig, in Verbindung mit öffentlichen Stellen und Ämtern (z.B. Jugendamt Bielefeld, LWL, Gesundheitsamt, Grundschulen) zu bleiben.

Die Präsenz in den lokalen Medien, wie auch die Gestaltung der Homepage ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und wird zum Teil auch von den Eltern der Kindergruppe mit erarbeitet.

Unsere Homepage ist zu finden unter: [www.kindergruppe-apfelstrasse.de](http://www.kindergruppe-apfelstrasse.de)

Die Kindergruppe ist daran interessiert, die Arbeit mit U3 und Ü3 Kindern Schüler/innen und Auszubildenden in sozialen Berufen näher zu bringen. Hospitationen und Praktika können in

Absprache mit der Leitung vereinbart werden. Wir möchten damit einen Beitrag zur Ausbildung qualifizierten Nachwuchses leisten.

## VII. Qualitätssicherung

Unsere Kita ist Mitglied beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und nimmt aktiv und passiv an deren Angeboten wie Leitungskreis, Supervision und Veranstaltungen teil.

In diesem Zusammenhang haben wir uns auch für die Qualitätssicherung, die vom DPWW angeboten wird (PQSYS KIQ) entschieden und bearbeiten diese fortlaufend.

### 1.1. Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Der richtige Umgang mit dem Datenschutz, insbesondere der Schutz der Persönlichkeitsrechte steht für uns an erster Stelle.

Hierbei sollen die Persönlichkeitsrechte der Kinder geschützt werden. Da die Kinder noch keine Entscheidungen für ihr eigenes Wohl treffen können, entscheiden die Eltern im Interesse ihrer Kinder, was preisgegeben werden darf und geben dafür ihre Einwilligung. Besonders wichtig sind hierbei die personenbezogenen Daten. Dazu zählen alle Informationen, mit der eine Person eindeutig identifiziert werden kann. Nicht nur die Anschrift, sondern auch dokumentierte Beobachtungen, Bildungs- und Lerndokumentationen, genetische oder biometrische Daten und die Herkunft gehören dazu. Dies sind keine Pflichtinformationen. Sie dürfen daher nur nach Erlaubnis der Eltern von uns dokumentiert werden.

Um ein Kind in einem Kindergarten betreuen zu können, sind bestimmte personenbezogene Daten jedoch erforderlich. Hierzu zählen Name, Adresse und Geburtsdatum des Kindes, Name, Adresse und Telefonnummer der Eltern, der Impfausweis (z.B. Masernimpfung) und bekannte Krankheiten sowie Allergien des Kindes. All diese Daten werden von uns sicher verwaltet und geschützt.

Fotos im Kindergarten: In jeder Gruppe existiert eine Digitalkamera, mit der besondere Erlebnisse sowie Feste der Kinder festgehalten werden. Alle Gruppen gestalten einen Lerndokumentationsordner für jedes Kind, in dem die Bilder ihren Platz finden. Die Kinder und Eltern haben jederzeit Zugriff auf ihren eigenen Ordner. Die Eltern unterschreiben mit dem Betreuungsvertrag eine Einwilligungserklärung mit der sie entscheiden, ob die Fotos ihres Kindes z.B. auch im Kindergarten aufgehängt verwendet werden dürfen.



## VIII. Schlussgedanke

Wir das Team der Elterninitiative Kindergruppe Apfelstraße e.V. möchten uns auf diesem Weg bei allen Eltern, Beteiligten und Interessierten bedanken, die die Arbeit der Kindergruppe unterstützen und weiterentwickeln.

Zu allerletzt folgen nun:

### 12 Forderungen eines Kindes an seine Eltern/Erzieherinnen

1. Verwöhne mich nicht!  
Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann-  
Ich will dich nur auf die Probe stellen.
2. Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!  
Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.
3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht,  
wenn es sich vermeiden lässt!  
Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken,  
wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.
4. Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: „Ich hasse Dich!“  
Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.
5. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!  
Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.
6. Meckere nicht ständig!  
Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.
7. Mach keine vorschnellen Versprechungen!  
Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst,  
fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.
8. Sei nicht inkonsequent!  
Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.
9. Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!  
Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.
10. Lache nicht über meine Ängste!  
Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst,  
mich ernst zu nehmen.
11. Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei,  
dich bei mir zu entschuldigen!  
Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl  
Von Zuneigung und Verständnis.
12. Versuche nicht, so zu tun als seist du perfekt oder unfehlbar!  
Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.  
Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich,  
mit mir Schritt zu halten.  
Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.